

## **7. Leipziger Promotionsvorträge**

### **KlangKörper**

am 22. Mai 2008, 18:00 Uhr im Zimeliensaal des Museums für Musikinstrumente der Universität Leipzig im Grassi, Johannisplatz 5-11

#### **Markéta Koptová**

Institut für Musikwissenschaft, Universität Leipzig

#### **Einführung in die Entwicklung der Musikinstrumente in der Blasmusik**

Die Blasmusik spielte und spielt auch heute noch im tschechischen Gebiet eine bedeutende Rolle. Der Vortrag zeichnet die historische Entwicklung der tschechischen Blasmusikinstrumente seit dem Dreißigjährigen Krieg nach und geht dabei auf die verschiedenen kulturellen Wechselbeziehungen ein. Die Blasmusik war spätestens seit Beginn des 19. Jahrhunderts nicht mehr nur für das Militär mit seinen Kapellen und Orchestern von Bedeutung. Es bildeten sich Zivilkapellen heraus. Dieser Wandel hatte neben der Zusammensetzung der Musikgruppen auch Auswirkungen auf ihr Repertoire. Dieser Aspekt soll im Vortrag ebenfalls Beachtung finden.

#### **Susanne Bunzel**

Institut für Theaterwissenschaft, Universität Leipzig

#### **Kontaktzone Jazz – Die Auseinandersetzung mit dem Jazz in Tanzkulturen und der Anthropologie**

Ethnologie und Tanzwissenschaft sind zwei Bereiche, die sich in den 1920er und 30er Jahren mit der damals neuartigen Musik des Jazz auseinandergesetzt haben. Zum einen soll der Einfluss des Jazz auf die Forschungsarbeiten der „Ethnographie“ in Frankreich gezeigt werden, wo die Auseinandersetzung mit dem Jazz in die Suche nach vergessenen Wissenskulturen eingebettet war und die Ethnologie, die Künste und die neuartige Museologie den Beginn der körperorientierten Wissenskünste bildeten. Der zweite Teil der Arbeit untersucht Musik und Musiker – insbesondere deren Körpereinsatz als Teil des musikalischen Prozesses – mittels der Performancetheorie, die symbolische Handlungen über den Körper als Kommunikationsmedium und Wissensarchiv erforscht. Die darin enthaltene Untersuchung der Kollektivimprovisationen der Musiker, insbesondere der Interaktion zwischen Publikum und Jazzmusikern, bietet Anlass zur Frage nach einer Ausdehnung der Bühne in den Zuschauerraum.